



Der Liederkranz Owen unter Siegfried Karl beim Chorkonzert in der Stadthalle.

glib-Foto

„Von Freude anstecken lassen!“

Chorkonzert zum 100. Geburtstag des Karl-Pfaff-Gaus in der Stadthalle

Zum fünften Chorkonzert, das im Rahmen der 100-Jahr-Feiern des Karl-Pfaff-Gaus in der Kirchheimer Stadthalle abgehalten wurde, begrüßte Präsident Hans Herzinger die Chöre und das Publikum des Abends. Er hob dabei hervor, der Raum Owen/Kirchheim sei das Stammland des jetzigen Chorbezirks, wobei die Chöre aus Bissingen, Kirchheim, Owen und Ohmden älter seien als der heutige Gau, der eine Fusion des alten Teck-, Neuffen- und Neckargaus darstelle. Die Chorkonzerte trügen zwar nicht den Charakter eines Chorwettbewerbs, gleichwohl dienten sie der Diagnose des chorischen Standortes, nicht zuletzt auch der Lebensfreude.

Den Reigen chorischer Vorträge eröffnete der gemischte Chor des Kirchheimer Liederkranzes mit Professor Rolf Hempel. Die ganz in vornehmes Schwarz-Weiß gekleideten Damen und Herren hatten vier A-cappella-Chöre namhafter Komponisten der Renaissance einstudiert und sich damit an die anerkennenswerte Aufgabe gewagt, einen musikalischen Beitrag zur Schärfung des historisch-chorischen Bewußtseins unter Laiensängern zu leisten, das nicht allein bis ins 19. Jahrhundert reichen sollte. Rhythmusverschiebungen und -wechsel, Harmonierückungen, deklamatorische Stilelemente und kirchentonartige Intervallfolgen prägen die Andersartigkeit dieser Musik und zeugen vom Anspruchsniveau der Ausführenden, die sich beim Schlußchor „Wir lieben sehr im Herzen“ endlich von der Fröhlichkeit ihrer Lieder anstecken ließen.

Siegfried Karl und der Liederkranz Owen führten mit „Kochkünsten übers Jahr“ und „Vier romantischen Liebesliedern“ in die chorische Gegenwart. Die beiden Kompositionen des Zeitgenossen Walther Schneider, gemäßigt progressiv, literarisch anspruchsvoll mit wechselndem Einsatz der Stimmgattungen, erfuhren durch die Owener eine hervorragende Interpretation. Besser kann ein Gesangsverein kaum singen: Homogenität, Phrasierung, Dynamik, Artikulation (die Tenöre gebrachten sogar das Vorderzungen-R!) und mentale Stärke, alles stimmte aufs beste. Dazu begleitete Helmut Hauber am Flügel mit künstlerischer Reife.

Nach den beiden klassischen Auftritten des originalen Chorgesangs durch die Liederkränze aus Kirchheim und Owen war jetzt sakrale und profane Folklore durch die Liederlust Ohmden unter Hartmut Volz angesagt. Der gemischte Chor, in dem auch der Gaupräsident mitsingt, sei für diese Musik jung genug, meinte Gaujugendchorleiter Volz eher entschuldigend. Aber bitte, lieber Hartmut Volz, klatschen, englisch, auswendig und freudig bewegt singen, temperamentvolle Hingabe zeigen, ist kein Privileg der Jugendchöre. Die Ohmdener sangen bewundernswert sicher und homogen. Sie wurden von einer Combo gekonnt begleitet. Reicher Beifall war trefflicher Lohn. Halleluja!

Nach wenigen Minuten Pause stand zur schönen Abwechslung tatsächlich ein Männerchor auf der Bühne: der MGV Bissingen. Auf „Amazing Grace“, das sauber vor-

getragen und durch ein beherztes Tenorsolo bereichert wurde, folgte der Sprung in die Welt des chorischen Schlagers. Ein altes Grammophon ächzte von den „Beinen der Dolores“ und inspirierte die richtige Stimmung, welche den „Melodien zum Verliebten“ den echten Touch verleiht. Zum Outfit der Shownummer gehörten Strohüte, Sekt – auch fürs Publikum – sommerliches Mobiliar und schnuckelige Damen. Dann wurden die Herzen aller von schierer Nostalgie überrannt. Das Heimweh nach den Erlebnissen junger Männer, gestützt durch eine Combo, gipfelte schließlich in der beglückenden Feststellung „Nur Berlin hilft der Liebe“, was nebenbei mal den Politikern gesagt werden muß. Es gab rauschenden Beifall und Bravorufe.

Zum Schluß wurde chorisch und stimmlich das Tanzbein geschwungen. Diese Aufgabe übernahm der Gemischte Chor der Eintracht Kirchheim, die mit Ulrich Noss, einem Musikstudenten, den jüngsten Chorleiter hatte. Er dirigierte seinen Chor sicher und charmant über die rhythmischen und tonalen Klippen der „Fiesta Brasiliana“ und verhalf dem Abend zu einem fröhlichen Ausklang, an dem die Combo maßgeblichen Anteil hatte.

Das Konzept war geprägt von guter bis überragender Chorqualität, gepaart mit derjenigen Lebensfreude, die durch Singen geweckt und erhalten wird. Ich habe Anlaß, auf diese Chöre stolz zu sein. Die kommunalen Spitzen Kirchheims aber, die sich ihrer urbanen Erlebniswelt rühmen, waren abwesend.

Hans-Paul Seibold

Teckbok 27. 6. 91